

Internet: [https://peter-hug.ch/ana/51\\_0569](https://peter-hug.ch/ana/51_0569)

MainSeite 51.569

Ana 541 Wörter, 3'820 Zeichen

**Ana** (lat., die Endung des Neutrum Pluralis der Adjektive auf -anus) bildet, an einen Eigennamen gefügt, häufig den Titel für Sammlungen von Anekdoten, Aussprüchen, kleinen Aufsätzen und allerlei Nachrichten, die in Beziehung zu jenen Eigennamen stehen. Die Benennung wurde zuerst in Frankreich Sitte, wo sie die Brüder Dupuys mit «Scaligerana» (Haag 1666) in Anwendung brachten. Ihrem Beispiel folgte man in Holland, England («Baconiana», 1679),

Deutschland («Taubmanniana», Berl. 1748; «Kotzebueana», Hamb. 1809; «Schilliana», ebd. 1810; «Müllneriana», Lpz. 1820; «Gallettiana», Berl. 1867),

Dänemark («Tychoniana», 1770) und Nordamerika (Washingtoniana", 1800). Später hat England gute Ana geliefert, z. B. «Addisoniana» (1803),

«Walpoliana» (Lond. 1804),

«Parriana» (2 Bde., ebd. 1828-29),

«Johnsoniana» (1836). Wissenschaftlich wichtig sind «Menagiana» (Par. 1715),

«Colomesiana», «Gundlingiana», «Perroniana» und «Thuana». Ein Verzeichnis der Ana giebt Ludewig in «Le Livret des Ana» (Dresd. 1837),

nachgedruckt (vermehrt) in Namurs «Bibliographie des ouvrages publiés sous le nom d'A.» (Brüss. 1839). -

Vgl. Mohr, De la bibliographie des Ana (Brüss. 1882).

Die größte Sammlung gab Garnier heraus (10 Bde., Par. 1789-91). Außerdem versteht man heute unter «Shakespeariana», «Goetheana» u. s. w. die auf die betreffende Persönlichkeit bezüglichen Schriften.

Ende **Ana**

Quelle: **Brockhaus` Konversationslexikon, 1902-1910**; Autorenkollektiv, F. A. Brockhaus in Leipzig, Berlin und Wien, 14. Auflage, 1894-1896; 1. Band, Seite 567 [Suche = 51.569] im Internet seit 2005; Text geprüft am 20.10.2008; publiziert von Peter Hug; Abruf am 16.12.2018 mit URL:

Weiter: [https://peter-hug.ch/51\\_0570?Typ=PDF](https://peter-hug.ch/51_0570?Typ=PDF)

Ende eLexikon.